



Kontaktadresse: Urs Bischler Hagenstr, 22 3852 Ringgenberg  
Tel: 033 822 74 72 e-mail: [upbischler@sunrise.ch](mailto:upbischler@sunrise.ch)  
[www.baerundleu.ch](http://www.baerundleu.ch)

## 45. Rundbrief November 2013

### Alles wirkliche Leben ist Begegnung

Martin Buber

„Entweder wir finden einen Weg oder wir machen einen“

Hannibal (Feldherr der Antike)

Liebe Mitglieder, liebe Interessiert von Bär und Leu,  
so verschieden die ausgewählten Leitworte von zwei so unterschiedlichen Persönlichkeiten dieses neusten Rundbriefes sind, so vielfältig waren die letzten Monate von Bär und Leu. Aus den einzelnen Berichten könnt ihr die Spannungsfelder spüren in denen wir uns in den letzten Monaten bewegt haben. Dankbar blicken wir auf diese intensive Zeit zurück und freuen uns an den neuen Wegen die sich in all den Begegnungen eröffnet haben. Gerne lassen wir euch durch die einzelnen Berichte der Projektverantwortlichen an diesem intensiven Geschehen teilhaben.

### Vorstandsarbeit

An 6 Vorstandssitzungen wurden die anstehenden Geschäfte, wie verschiedene Projekte, Reisen, Finanzen, usw.in anregenden Diskussionen besprochen. Für einzelne Ressorts, wie TB – Strafgefangene – Zusammenarbeit der Kirchen, sind immer wieder spezielle Sitzungen und Telefonate erforderlich. Das Profil von Bär und Leu wurde neu erarbeitet. Der entstandene neue Flyer ist in Zusammenarbeit mit einem Schüler der gibb (gewerbliche Berufsschule Bern) neu geschaffen und wird dem Rundbrief beigelegt. Die neue Homepage wurde ebenfalls mit Unterstützung von Schülerinnen und Schüler der gibb gestaltet und wird bald aufgeschaltet. Gerne erinnern wir uns an den faszinierenden, bereichernden Vortrag von Dr. von Werdt über Geschichte und aktuelle Situation der Ukraine. Es war ein würdiger Abschluss unseres Vereinsjahres.

Ich möchte es nicht unterlassen, an dieser Stelle allen Vorstandsmitgliedern und Projektleiterinnen und –leitern für ihren engagierten Einsatz zu danken. So ist es eine Freude, ein Vereinsschiff in gemeinsamer Verantwortung zu lenken.

*Ursula Merz-Eggen, Präsidentin*

### Gedanken des Geschäftsführers

Blicke ich zurück auf die verflossenen Monate, so realisiere ich, wie zutreffend die beiden Leitworte dieses Rundbriefes die Arbeit von B&L widerspiegeln. Ohne **Begegnungen** läuft nichts, Begegnungen haben unserer Arbeit Impulse gegeben, Freude für neue Taten und Zufriedenheit, Begegnungen mit unseren Partnern in der Ukraine aber auch mit Partnern in der Schweiz.

In erster Linie waren es die Begegnungen auf der April- und Maireise 13, welche uns erneut vor Augen führten, wie verbunden wir mit unseren Freunden im Osten sind, wie zuversichtlich sie an ihnen und damit auch an unseren Projekten arbeiten und wie gross ihr Vertrauen in uns ist, oft beschämend gross. Das verpflichtet, spornt an:

- Sei es **Prof. Oleh Turiy**, welcher uns seine vielseitige theologische Universität zeigte, unserem Prof. George von der Uni Bern eine Gastvorlesung mit aufmerksamen und kritischen Zuhörern organisierte und daran arbeitet, dass die theologischen Beziehungen zwischen Lemberg und Bern auch für Studierende genutzt werden können.
- Sei es **General Dzuys**, der Leiter des Lemberger Strafvollzugs-Departementes, welcher es kaum erwarten kann, dass im Oktober die Berner Delegation vom Amt für Strafvollzug und Betreuung zum längst geplanten Gegenbesuch in Lemberg eintreffen wird und welcher auch mit viel persönlichem Engagement die Renovationen im Gefängnisspital Lemberg vorantreibt, zu welcher B&L wiederholt mit Finanzen und Hilfsgütern beigetragen hat.
- Sei es **Ihor Matuschewskyi**, der Leiter des Wolodymyr Fonds, welcher unermüdlich Hilfsgüter von B&L, aber auch von anderen Hilfsorganisationen, entgegennimmt und diese an Bedürftige in Lemberg verteilt, welcher Zusammenarbeitsverträge erarbeitet und Treffen in seinem Familienzentrum organisiert. Hier hat z.B. die Sozialkonferenz mit My Family im April stattgefunden. Seine Geduld mit all den Widerwärtigkeiten im Zusammenhang mit Zollbehörden und Ministerien kann uns nur ermuntern, auch etwas mehr Geduld und Zuversicht zu haben, wenn Stolpersteine gross und grösser werden.
- Sei es **Dr. Juriy Skurchanskyi**, der Leiter vom TB Spital Drohobych, welcher felsenfest an B&L glaubt und ebenso felsenfest Projekt um Projekt zu Ende führt. Dazu gehört sicher auch unser IT Netzwerk-Projekt von Ralph Maurer mit seinen Informatik Schülern der gibb.
- Sei es **Viktor Zaychuk**, der Automechaniker und evangelische Pfarrer in Rivne, welcher zusammen mit Freunden und Helfern unzählige soziale und diakonische Projekte betreibt und dabei in seinem Land am Aufbau einer echten Zivilgesellschaft arbeitet.
- Auch die Begegnung mit den Verantwortlichen des neu gegründeten Vereins „**Ukraine Direkt**“ hat B&L hier in der Schweiz viel neue Impulse gegeben. Ukraine Direkt ist im Gebiet Rivne (200 km östlich von Lemberg) karitativ tätig. Im Bereich Transporte und Zusammenarbeit der Kirchen sind neue, hoffnungsvolle Kooperationsmöglichkeiten für beide Vereine entstanden. So konnte im September Viktor Zaychuk bereits bei einem gemischten Transport wertvolles IT Material nach Drohobych bringen.

Im Bereich **Transporte von Hilfsgütern** erlebte B&L in den verflossenen Monaten eher schwierige Zeiten. Hier galt es nicht nur neue Wege zu finden, sondern es gilt im Moment das Motto „**neue Wege machen**“! >> Nach 6 monatiger Import Blockade durch das zuständige Ministerium in Kiew gelang es B&L im August kurzfristig einen 40 Tönnner voll mit wertvollen Gütern nach Lemberg zu schicken. Seither sind die Einfuhrlichter wieder auf rot. Der geplante DEZA Milchtransport mit 25,79 Tonnen Milchpulver musste leider abgesagt werden, weil die Einfuhrbewilligung trotz Vermittlung durch das Kooperationsbüro in Kiew nicht erlangt werden konnte. Nun versuchen wir einen neuen Weg: zusammen mit dem Schweizer Botschafter in Kiew sollen die verantwortlichen ukrainischen Behörden zum Einlenken gebracht werden, Botschaften anderer Länder sind bereits miteinbezogen.

Es ist nicht abzuleugnen, Licht und Schatten sind treue Begleiter von B&L

*Urs Bischler, Geschäftsführer*

## **Logistik Hilfsgüter**

Das Netzwerk und die Zusammenarbeit mit anderen Hilfswerken sind in diesem Jahr wieder gewachsen. Hilfsgüter werden angeboten und ausgetauscht, damit die Bedürfnisse möglichst rasch erfüllt werden können. Bär + Leu hat trotz wertvoller Güter in diesem Jahr leider nur einen Transport durchführen können. Das Ministerium für Soziales hat die Einfuhr von Hilfsgütern erschwert. In den Zwischenlagern warten die Güter auf die Verzollung und Verteilung. Die Güter erreichen die Bedürftigen nur zaghaf. Die Lagerräume in der Ukraine und in der Schweiz sind voll. Die Hilfsgüter sind blockiert.

Eine Einfuhrbewilligung für die wertvolle, nahrungsergänzende Trockenmilch der Deza ist ebenfalls nicht erteilt worden.

Einmal mehr gilt es Geduld zu üben.

Lagerkosten sind ein wesentlicher Budgetfaktor für Bär + Leu. Das Lager müsste mehr als einmal jährlich umgesetzt werden, damit die Mietkosten gerechtfertigt werden können.

Wichtig ist uns, einmal mehr zu erwähnen, wie sehr wir die gute Zusammenarbeit mit Herrn Ihor Matuschewski vom Wolodymyrfond schätzen. Ohne ihn hätte die Logistik Hilfsgüter noch viel mehr Steine auf ihren Wegen.

*Simone Von Ballmoos Projektleiterin Logistik*

## **Das Tuberkuloseprojekt :**

Zwei Schwerpunkte bestimmen zur Zeit das Tuberkuloseprojekt.

Der eine ist die **Bacdot Studie**, welche in diesem Jahr abgeschlossen wird. Das Aufzeichnen der unzähligen Daten durch die teilnehmenden Ärzte/innen gestaltete sich langwierig und komplex. Die Auswertung der Studie durch Dr. Jean Pierre Zellweger wird B&L sowie den TB Ärzten Lembergs den Ist-Zustand über Diagnose und Therapie der aktuellen TB Epidemie am Beispiel von 110 aktuellen TB Patienten/innen aus der Stadt Lemberg aufzeigen. Gleichzeitig wird darüber reflektiert werden, wie weit die vor 6 Jahren gesteckten Projektziele von „Stop TB Lviv“ erreicht worden sind.

Der zweite Schwerpunkt ist das **IT Netzwerk in Drohobych**, welches von Ralph Maurer und seinen Lernenden an der gibb sehr viel fordert. Im Mai hatte das Team die Möglichkeit anlässlich einer OdA ITC Sitzung ihren Lehrmeistern das Projekt vorzustellen. Der Lotteriefonds hat für das Projekt den beantragten Betrag von CHF 88'000.- gesprochen, der Zeitplan bis zur Installation des in Bern vorbereiteten Netzwerkes in Drohobych hat sich aber aus diversen Gründen verzögert. Insbesondere ist die notwendige Hardware mit einiger Verspätung eingetroffen und das Löschen der Festplatten und Neuaufsetzen der vielen Arbeitsplätze beansprucht sehr viel Zeit. Zudem wird ja die gesamte Arbeit freiwillig in der Freizeit erledigt, all dies neben der vollen Lehr- und Schulzeit und im Hinblick auf den nahenden Schulabschluss mit Prüfungen. Im April 2014 ist die Reise ins TB Spital Drohobych geplant. Zuvor muss noch viel Hardware von Bern nach Drohobych transportiert werden.

*Urs Bischler Projektleiter*

## **Status IT-Drohobych**

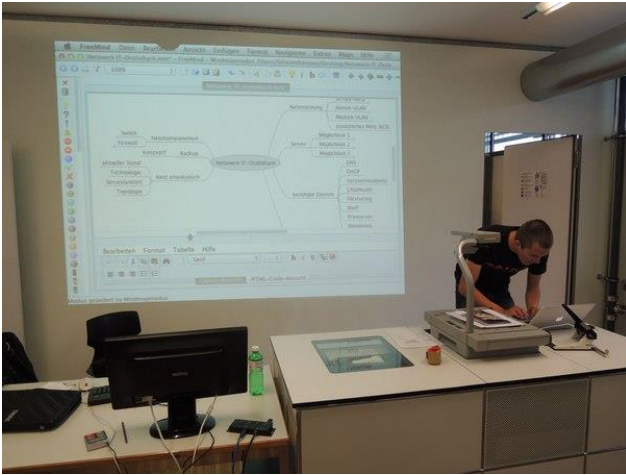
Das Lernenden Projekt IT-Drohobych von Bär und Leu und der Gewerblich-Industriellen Berufsschule schreitet langsam aber sicher voran:

So konnten am 5. September 2013 erste Computer, Flachbildschirme und Zubehör nach Drohobych geliefert werden. Die Projektteilnehmerinnen und Projektteilnehmer freuen sich ganz besonders darüber, dass keine lizenz- und kostenpflichtige Softwareanwendungen zum Einsatz kommen. Wir setzen vollständig auf frei verfügbare Applikationen und Systeme, sogenannte Open Source Produkte, die einerseits eine hohe Wirtschaftlichkeit aber auch eine grosse Nachhaltigkeit gewährleisten.

Die Firma Galenica hat zu Beginn 2013 sechs Serversysteme im Wert von mehreren Sfr. 10'000.—gespendet. Momentan werden diese Server in den Räumlichkeiten der gibb installiert und getestet. Auf den Servern werden zentrale Dienste ausgeführt, darunter gehen u.a. die Speicherung aller elektronischen Dokumente, der Internetzugang, ein Sicherungs- und Wiederherstellungssystem usw.

Momentan prüfen wir Offerten von lokalen Internetdiensteanbietern für die Gebäudeverkabelung des Spitals Drohobych. Eine Firma, die rund 1300km von Drohobych entfernt ist, hat Interesse die Installationen zu vollziehen. Die grosse geografische Distanz lässt jedoch keine schnelle Störungsbehebung durch den Auftragnehmer zu. Deshalb verhandeln wir weiter mit lokalen Anbietern aus Lemberg. Die Zusammenarbeit mit diesen lokalen Diensteanbietern ist schwierig und erfordert viel Geduld.

In Planung ist, dass wir Mitte Dezember weiteres Material nach Drohobych transportieren. Das restliche Material wird abschliessend im Februar 2014 versandt.  
Die Installationen in Drohobych werden von 11 Lernenden und 3 Lehrpersonen in der ersten Aprilwoche 2014 vorgenommen.



Planungs- und Koordinationsarbeiten



Installation von sechs IBM Server Systemen

Für weitere Auskünfte: Projektleiter Drohobitsch Ralph Maurer [ralph.maurer@gmx.ch](mailto:ralph.maurer@gmx.ch)

### **Zusammenarbeit der Kirchen**

Maireise Mai 2013 (Auszug aus einem sehr ausführlichen Bericht der als Ganzes beim Verfasser Albert Rieger oder Urs Bischler bezogen werden kann. Er ist auch auf der B&L Homepage zu finden.)

Im Zentrum unserer einwöchigen Reise standen Begegnungen und Gespräche mit der Ukrainischen Katholischen Universität in Lemberg und mit der Reformierten Kirche in der Region Rivne. Bereits im Vorjahr war es in der Schweiz zu Kontakten mit Prof. Oleh Turyi (anlässlich der Mitgliederversammlung von B&L) und mit Pfr. Viktor Zaychuk (anlässlich eines Treffens mit dem Verein „Ukraine direkt“) gekommen. Beide Partner haben den Besuch unserer vierköpfigen Delegation vor Ort in vorbildlicher Weise organisiert und begleitet. Aus den zahlreichen Begegnungen resultierten einige Perspektiven für die künftige Zusammenarbeit in der Westukraine wie auch in der Schweiz.

### Zur Situation der beiden besuchten Kirchen

Mit Ausnahme der mit dem Moskauer Patriarchat liierten Ukrainisch Orthodoxen Kirche sind alle andern kirchlichen Konfessionen während der Sowjetzeit verboten, verfolgt und unterdrückt worden. Klerus und kirchliche Mitarbeitende, sofern sie nicht emigrieren konnten, wurden in sibirische Gulags verschleppt. Kirchliche Versammlungen wurden untersagt, Kircheneigentum konfisziert bzw. in Psychiatriezentren, Polizei quartiere, Sporthallen etc. umfunktioniert. Davon betroffen waren auch die beiden Kirchen, denen das besondere Interesse unserer Reise galt: Die Ukrainische Griechisch-Katholische Kirche in der Westukraine und die Reformierte Kirche in der Region Rivne.

Seit 1988 die Beschränkungen für die Gründung religiöser und kirchlicher Organisationen gefallen sind, ist deren Zahl im ganzen Land enorm gewachsen. Mit ihrem Zeugnis und ihrem sozialen Engagement sind die Kirchen zu wichtigen und glaubwürdigen Akteuren in der ukrainischen Gesellschaft geworden. Unsere Begegnungen in der Theologischen Fakultät der Ukrainischen Katholischen Universität und bei der Reformierten Kirche in Rivne haben uns davon einen lebendigen Eindruck vermittelt.

### Die Theologische Fakultät der Ukrainischen Katholischen Universität

Nach einer leidvollen Zeit der Unterdrückung und Verfolgung während der Sowjetherrschaft (die Universität musste während Jahrzehnten im Exil in Rom angesiedelt werden) wurde die UCU im Jahr 2002 wieder offiziell in Lemberg eröffnet.

Beim Rundgang durch den architektonisch eindrucklichen Neubau erläutert uns Prof. Turiy das Bildungskonzept der Fakultät. Aussergewöhnlich für eine Theologische Fakultät ist die Tatsache, dass hier nicht nur in den klassischen theologischen Disziplinen gelehrt und geforscht wird. In zwei Studiengängen werden einerseits Journalisten und Medienschaffende und andererseits Führungskräfte von NGOs ausgebildet. Einen integrierten Bestandteil dieser Studiengänge bildet der Unterricht in „christlicher Ethik“. Im Anschluss an den Rundgang hält Prof. Martin George seine Gastvorlesung zum Thema „Gott als Geheimnis in der ostkirchlichen Tradition“. Sie stösst auf reges Interesse bei Studierenden und Dozierenden und motiviert zu Gesprächen über eine zukünftige Beziehung der beiden Theologischen Fakultäten Bern und Lemberg.

#### Perspektiven für die zukünftige Zusammenarbeit

Nach einem Rundgang und einer eindrucklichen Gastvorlesung von Prof. Martin George, wurde in unseren anschliessenden Gesprächen erste Ideen und Projekte für eine zukünftige Partnerschaft zwischen den Theologischen Fakultäten in Lemberg und Bern diskutiert. Man einigte sich auf einen schrittweisen Aufbau der Partnerschaft mit den folgenden Inhalten: Durchführung eines theologischen Kompaktseminars mit Prof. George in Lemberg Anfang 2014; Einladung von ukrainischen Studenten als Stipendiaten an die Berner Fakultät; gegenseitige Einladung zu Konferenzen, zB anlässlich des Jubiläums 500 Jahre Reformation in der Schweiz. O. Turiy und M. George werden diese Projekte in ihren Fakultäten weiter verfolgen.

#### Interreligiöser Dialog in der Ukraine und in der Schweiz

Zwei Wochen vor unserem Besuch wurde im Lemberger Rathaus am Rynok Platz eine neue NGO ins Leben gerufen: „*Libertas* - Center for interconfessional and interreligious dialogue“. Dies brachte Oleh Turiy auf die Idee, eine Veranstaltung mit dieser NGO zu organisieren, an der wir einen Beitrag aus Schweizer Sicht einbringen sollten.

1. In einer Begegnung im Rathaussaal wurde zum einen durch Natalya Fedorovych die Zusammenarbeit des Sozialdepartements des Lemberger Stadtrats mit verschiedenen NGOs vorgestellt. Der Leiter von *Libertas* präsentierte seinerseits einige soziale Projekte, die die neugegründete NGO für interkonfessionellen und interreligiösen Dialog initiieren will. Im Anschluss berichtete Albert Rieger in seinem Vortrag über Erfahrungen im interreligiösen Dialog in der Schweiz, insbesondere über das Projekt „Haus der Religionen – Dialog der Kulturen“ in Bern.

#### Perspektiven für eine zukünftige Zusammenarbeit

Auch wenn die gesellschaftlichen Kontexte der Ukraine und der Schweiz stark differieren, ist der interreligiöse Dialog ein gemeinsames Anliegen.. Eine Besonderheit ist die Tatsache, dass bei beiden Projekten – *Libertas* in Lemberg und Haus der Religionen in Bern – die politischen Behörden involviert sind. Daraus könnte zu gegebener Zeit einmal ein Direktkontakt zwischen den beiden Stadtbehörden entstehen. Albert Rieger wird die Kontakte weiter pflegen.

#### Reformierte Kirche in Rivne

Die reformierten Partner in der Region hatten in den vergangenen Jahren intensiven Kontakt zur Schweiz, vor allem durch die Unterstützungs- und Begleitarbeit von Pfr. Markus Wyss in Bern und dem Verein „Ukraine direkt“. Neben finanzieller und praktischer Unterstützung (viele Materialtransporte) hat M. Wyss die Kirche auch theologisch begleitet.

Pfr. Viktor Zaychuk ist die treibende Kraft in dieser Kirche. Der ausgebildete Automechaniker hat neben seinem Brotberuf eine theologische Ausbildung zum Pfarrer absolviert. Da die Gemeinde ihrem Pfarrer keinen Lohn bezahlen kann, übt Viktor seinen angestammten Beruf nach wie vor aus.. In gut reformierter Tradition sind bei ihm Wort und Tat eng verbunden.

Kaum in Rivne angekommen, nimmt uns Viktor auf eine Tour zu den Orten, an denen er und seine Gemeinde Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen begleiten und unterstützen:

#### Ostrig

In ca. 25 km entfernten Ostrig besuchen wir das **Psychiatriezentrum** für Männer, mit dem Viktor wöchentlich Kontakt pflegt. Auf engstem Raum liegen sie zusammengepfercht auf ihren

heruntergekommenen Bettgestellen. Lediglich für einen Teil von ihnen sieht es besser aus, weil sie auf Schweizer Militärbetten liegen, die Viktor aus der Schweiz durch Vermittlung von M. Wyss transportieren konnte. Auch die Toilettenanlage wurde in jüngster Zeit mit Unterstützung von „Ukraine direkt“ saniert und freundlicher gestaltet. Die administrative und medizinische Infrastruktur ist prekär. Umso eindrücklicher ist das Engagement der Ärzte und Betreuer/innen in einem schwierigen Umfeld.

### Rivne

Noch vor dem Gottesdienst am Sonntagmorgen statten wir dem **Spital von Rivne** einen Besuch ab. Die Chefarzt Stellvertreterin Lila führt uns durch den weitläufigen Spitalkomplex. Seit Jahren sind hierhin medizinische Hilfsgüter aus Bern geliefert worden.

Der Gottesdienst in der Evangelisch-Reformierten Gemeinde „Bethlehem“ mit Viktor Zaychuk findet im Untergeschoss der Kirche unmittelbar im Anschluss statt. Eine lebendige, kommunikative Gemeinde, die am Gottesdienst aktiv beteiligt ist und diesen mitgestaltet. Mehrere Gemeindeglieder berichten in persönlichen Zeugnissen im Gottesdienst von ihrem Alltag. Andere lesen Texte aus dem Alten und Neuen Testament und ergänzen sie mit einer persönlichen Auslegung. Viktor Zaychuks Predigt ist nur ein Element in diesem liturgischen Reigen mit Liedern und Gebeten. Vieles in diesem Gottesdienst atmet den Geist einer Basisgemeinde und des reformatorischen „Priestertums aller Gläubigen“.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen mit Mitgliedern des Kirchgemeinderats begleitet uns Dr. Michaelo Monastirski in das **Tuberkulosezentrum** in der Umgebung von Rivne. Das Sanatorium für Kinder mit Tuberkulosehintergrund, ist in einem ehemaligen Ferienheim für Arbeiter aus der Sowjetzeit untergebracht. Als Leiter des Sanatoriums engagiert sich Dr. Monastirski seit Jahren mit viel Herzblut für dieses Projekt. Vor dem Hintergrund der Tuberkuloseerfahrungen in den Projekten von B&L stellt sich allerdings die Frage nach dem medizinischen Sinn und Stellenwert dieser Einrichtung. Ähnlich wie das Psychiatriezentrum in Ostrig erhält das Sanatorium nur minimale staatliche Unterstützung und ist für die Verpflegung und Infrastruktur auf Unterstützung und Sponsoring dringend angewiesen. „Ukraine direkt“ hat solche Unterstützung mit Mobiliar, Bettzeug und medizinischer Infrastruktur geleistet.

### Zur Situation der Reformierten Kirche

Die Ukrainian Evangelical Reformed Church (UERC) wurde in den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts von ukrainischen Emigranten aus Kanada und den USA gegründet. Vor dem Zweiten Weltkrieg zählte die Kirche 52 Gemeinden mit annähernd 3'000 Mitgliedern. Der Weltkrieg und die sowjetische Besatzung haben die Arbeit dieser Kirche praktisch zunichte gemacht. Nach der Wende 1989 konnte sich die Kirche aus eigenen Kräften neu konstituieren. Eine prägende Persönlichkeit mit grosser Ausstrahlung war in dieser Zeit Pfarrer Fylymon Semenyuk, der die vielen Jahren im Gulag überlebt hat.

Die Kirche, mit den beiden Gemeinden in Rivne und Stepan, steht seit Jahren unter dem starken Einfluss der Niederländischen Reformierten Kirche Hatham, die sie finanziell unterstützt (Löhne für Pfarrer und Mitarbeitende etc.) Theologie und Kirchenverständnis von Hatham sind jedoch extrem konservativ geprägt und die Kirche lehnt jegliche Zusammenarbeit mit der weltweiten Ökumene und der Reformierten Weltgemeinschaft strikt ab. Eine Zusammenarbeit mit dieser engen reformierten Theologie und Praxis erwies sich für Viktor Zaychuk und seine Gemeinde als unmöglich, weil sie ihrerseits die Verbindung zur reformierten Weltgemeinschaft anstrebt. Trotzdem hat Pfr. Fylymon Semenyuk veranlasst, dass die Gemeinde im Untergeschoss der reformierten Kirche ihre Gottesdienste feiern kann, wofür sie jedoch die Kosten für Miete und Elektrizität aufbringen muss.

Ein Hinweis zur Ergänzung: Mit der „Reformed Church in the Carpatho-Ukraine“ existiert eine zweite reformierte in der Ukraine, die historisch eng mit der Ungarisch Reformierten Kirche verbunden ist. Diese Kirche, mit der wir keinen Kontakt hatten, ist weit grösser als die UERC in Rivne und ist Mitglied in der Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen. Viktor Zaychuk hat Beziehungen zu dieser Kirche geknüpft, so dass die Hoffnung besteht, dass seine Gemeinde auf diesem Weg Zugang zur Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen findet.

### Rehabilitationszentrum in Bronnyky

Am letzten Morgen unseres Besuchs in Rivne fahren wir zum Rehabilitationszentrum „The Right Way“, das Zentrum für Drogenabhängige und anonyme Alkoholiker. Im Zentrum arbeitet ein Team von medizinischen und psychiatrischen Fachkräften, die verschiedenen christlichen Denominationen angehören. Der Neubau des 2010 eröffneten Zentrums beeindruckt durch seine zweckmässige und ästhetisch gelungene Infrastruktur. Das Gespräch mit dem Theologen V. Korsunsky und dem leitenden Arzt Oleg Kolbach vermittelt uns den Eindruck einer seriösen und professionell organisierten Rehabilitationsarbeit (Medizinische und spirituelle Rehabilitation, individuelle Beratungen, Präventivarbeit in Schulen und Hochschulen, Unterstützung mittelloser Drogenabhängiger und deren Familien).

### Perspektiven für die zukünftige Zusammenarbeit

Die Begegnungen mit den Reformierten in Rivne und ihren diversen sozialen Projekten waren für unsere Delegation eindrücklich und wichtig. Wie diese Beziehungen in der Zukunft weiter gepflegt werden können, muss nun in der Schweiz geklärt werden. Dafür braucht es Gespräche im Vorstand B&L und mit dem Verein „Ukraine direkt“. Wir haben den Partnern in Rivne deutlich gemacht, dass wir die bestehende Arbeitsteilung (B&L mit Partnern in Lemberg, „Ukraine direkt“ mit Partnern in Rivne) respektieren, gleichzeitig offen sind für eine Zusammenarbeit, wo diese Sinn macht und möglich ist. Dies betrifft vor allem die folgenden Bereiche:

- Logistik (gegenseitige Unterstützung bei Materialtransporten)
- Theologische Unterstützung der Reformierten Gemeinde „Bethlehem“ in Rivne in ihrem Bestreben, die Mitgliedschaft in der Weltgemeinschaft der Reformierten Kirchen zu erlangen (Markus Wyss hat dazu bereits Vorstösse unternommen)
- Unterstützung bei der Suche nach Sponsoren für den Neubau der Entzugsklinik Bronnyky
- 

*Albert Rieger, Projektleiter Zusammenarbeit der Kirchen*

### **Strafgefängnissenprojekte – Eine intensive Begegnung**

Im Mai 2011 war eine Delegation der Justizvollzugsbehörde der Region Lemberg bei der Justizvollzugsbehörde des Kantons Bern auf Besuch. Dieser Besuch hinterliess Spuren im ukrainischen Strafvollzug. Im Jahr 2014 gibt es eine grosse Justizreform in der Ukraine und Generalmajor Dzyudz regte Verbesserungen auf verschiedenen Ebenen an. So wurde der offene Vollzug mittels Fussfesseln bereits eingeführt. Die Jugend-Gefängnisse sollen von bisher 8 auf 4 reduziert werden. Jugendliche sollen nicht mehr für alle Straftaten ins Gefängnis. Kleinere Vergehen werden mit Bussen geahndet. Es wird vorgesehen, dass die jungen Menschen diese mit gemeinnütziger Arbeit begleichen können. Diese Verbesserungen zeigen, dass sich die Begegnungen lohnen.

Anfangs Oktober dieses Jahres erfolgte nun ein Gegenbesuch. Eine hochkarätige bernische Delegation, unter der Leitung des Amtsvorsteher für Freiheitsentzug und Betreuung, Herr Martin Krämer, reiste nach Lemberg. Mit dabei Frau Bidisha Chatterjee, Amtsärztin, Herr Michael Imhof, Co-Leiter Bewährungshilfe und alternativer Strafvollzug, Herr Laszlo Polgar, stellvertretender Amtsvorsteher, Herr Hans-Rudolf Schwarz, Direktor Anstalten Witzwil und Dorothea Loosli, Projektleiterin B&L.

Die Delegation wurde mit grosser Freude empfangen und die grosse Gastfreundschaft stellte unsere Magen auf die Probe. Das Programm war straff organisiert, nach der Besichtigung der Strafanstalt Drohobych wurde gemeinsam mit dem Personal die Organisation der Strafvollzugssysteme der beiden Länder erläutert. Am zweiten Tag besuchten wir die Besserungsanstalt für Jugendliche in Sambir. Die Austauschrunde stand unter dem Thema „Soziale Begleitung und Teilnahme der Öffentlichkeit während der Verbüßung der Strafe von Minderjährigen und nach ihrer Entlassung“.

Unter dem Thema „Organisation der medizinischen Dienstleistungen im Strafvollzug“ schauten wir uns am nächsten Tag zuerst das Gefängnisspital an, um sich anschliessend wieder in einer grossen Runde mit dem Personal auszutauschen. Am letzten Tag ging es um die Vernetzung mit anderen öffentlichen Organisationen im Strafvollzug.



In den grossen Austauschrunden bekamen wir eindrücklich zu spüren, wie wichtig es für die Angestellten ist, auf Augenhöhe mit Berufskolleginnen aus einem anderen Land in Kontakt zu treten. Dabei zeigten sich aber auch die Schwierigkeiten, eine Diskussionsbasis für die zwei so unterschiedlich geprägten Systeme zu finden.

Einig waren sich beide Seiten, dass der Austausch weiter vertieft werden soll um gemeinsam ganz spezifische Themen zu bearbeiten. Ein nächster Besuch einer ukrainischen Delegation nach Bern ist in losem Abstand vorgesehen. B&L freut sich riesig über das Gelingen, dass sich die Wege der beiden Justizvollzugsbehörden gekreuzt haben und daraus fruchtbare Begegnungen gewachsen sind – Herzlichen Dank den Verantwortlichen!

N.B: Bei der Besichtigung des Gefängnisospitals konnten gleich auch die Fortschritte der Renovationsarbeiten besichtigt werden. Kaum zu glauben, was unsere Beiträge bewirkt haben!

Dorothea Loosli, Projektleiterin Strafgefängene



Interessierte Lemberger Zuhörer



Neu renovierte Gefängniszelle

### Mittagstisch

Die Frauen vom Mittagstisch betreuen, bekochen, fördern ihre ca. 30 Kinder nach wie vor mit grossem Einsatz. Bei jedem unserer Aufenthalte sind wir bei ihnen allen herzlich willkommen, geniessen ihr wunderbare Gastfreundschaft und das mit viel Arbeit vorbereitete Musizieren und Rezitieren der Kinderschar.

Von Herzen danken wir Ihnen für Ihre Unterstützung und hoffen, dass wir auch weiterhin mit dieser rechnen dürfen. Aus diesem Grund erlauben wir uns, Ihnen den obligaten Einzahlungsschein beizulegen.

Mit der kraftvollen Engelzeichnung von Ustim möchten wir Ihnen allen ein lichtvolles Weihnachtsfest und ein gesegnetes neues Jahr wünschen.



Herzliche Grüsse im Namen des ganzen Vorstandes und unserer Mitarbeiterin Tanja Zarudna

Urs Bischler, Geschäftsführer Ursula Merz-Eggen, Präsidentin





Prof. Oleh Turiy zeigt den Bernern seine Uni in Lviv



Gefängnisleiter General Dzuyts mit Urs Bischler



Ihor Matuschewski, Leiter Wolodymyr Fond



Dr. Yuri Skurchanskyi Leiter TB Spital Drohobych



Viktor Zaychuk, Automechaniker und Pfarrer mit Gattin



Beladen von Spitalbetten und Matratzen Aug. 13



Lernende der gibb stellen ihr IT Projekt vor



Studenten der gibb bearbeiten die Computer